



Hans-Norbert Fluch, Wien

# EXPORT UND PREISE VON WIENER SPIELKARTEN IM FRÜHEN 19. JAHRHUNDERT

Eine der seltenen Quellen, die uns einen Blick in die Vergangenheit der Spielkarten gewähren, erschloß sich mir im Rahmen meiner Forschungen über die Spielkartenbestände des Technischen Museums für Industrie und Gewerbe in Wien.

In der dortigen Bibliothek entdeckte ich die "Darstellung des Fabriks- und Gewerbewesens im österreichischen Kaiserstaate", welche hier auszugsweise wiedergegeben wird. Besonders möchte ich auf das Zahlenmaterial auf Seite 646 eingehen.

Rechnet man die in Dutzenden angegebenen Stückzahlen aus, ergibt sich für Wien in den Jahren 1812 bis 1816 folgender Spielkartenexport:

	insgesamt	Jahresdurchschnitt
Tarockkarten	2.976	595
Piquetkarten	1.381.596	276.319
Bauernkarten	209.364	41.873

Unter anderem ist somit deutlich abzulesen, daß Wiener Tarockkarten im Ausland nicht gefragt waren. Hingegen spricht die Zahl der Piquetkarten eine deutliche Sprache bezüglich ihrer Beliebtheit und Verbreitung.

Schließlich möchte ich auch auf die Preisgestaltung bei den Spielen im letzten Absatz der Ausführungen verweisen. Mein Dank ergeht an das Österreichische Statistische Zentralamt, welches mir die Zahlen zur Verfügung gestellt hat. Im Jahr 1821 war 1 fl (Gulden) in Wien dem Wert von öS 182,90 gleichzustellen. Der fl bestand aus 60 kr (Kreuzer), sodaß 1 kr rund öS 3,- wert war.

Um eine Relation zum täglichen Leben herzustellen möchte ich einige Preise von Lebensmittel aus diesem Jahr anführen:

1 Liter Milch	3 kr (öS 9,-)
1 kg Weißbrot	5 kr (öS 15,-)
1 kg Mehl	8 kr (öS 24,-)
1 Liter Wein	8 kr (öS 24,-)
1 kg Kaffee	4 fl (öS 731,-)

Aus diesen Zahlen leiten sich schließlich folgende Preise für ein Paket Spielkarten (mit Stempel) ab:

1 Paket Tarockkarten	1 fl, 25 kr (öS 255,-)
1 Paket Kupferdeutsche	45 kr (öS 135,-)
1 Paket Trappelier	60 kr (öS 180,-)
1 Paket Bauernkarten	17,5 kr (öS 52,50)

Obwohl sich die Wertrelationen der Handelswaren im Vergleich zur heutigen Zeit nicht linear entwickelt haben, kann man doch rückschließen, daß das Kartenspielen, bzw. der Erwerb von Spielkarten in der Zeit um 1821 größtenteils nur den begüterten Leuten vorbehalten war.



Skys aus einem Veduten-Tarock mit Ansichten aus aller Welt von Mathias Koller Wien, 1819.

